

Erfahrungsbericht: Erasmus+ in Maastricht WS 2015/16

Bewerbung und Vorbereitungen für das Auslandssemester

Ich war in meinem dritten Semester Medienwissenschaften B.A. an der Philipps-Universität in Marburg, als ich mich dazu entschlossen habe mein fünftes Semester im Ausland zu verbringen. Dazu informierte ich mich zunächst über die Partneruniversitäten und ihre Studiengänge, stellte anschließend meine Bewerbungsunterlagen zusammen und verfasste ein Motivationsschreiben, in dem ich angab, warum ich generell ein Semester im Ausland verbringen wollte und warum speziell in meiner Wunschstadt. Zusätzlich gab ich vier weitere Städte an, die mich auch interessiert hätten. Nachdem ich eine Zusage für meine zweite Wunschstadt Maastricht erhalten hatte, wartete ich auf die Bestätigung meiner Annahme durch die Gastuniversität. Diese erfolgte schnell und ohne Probleme und ich erhielt Informationen über das weitere Verfahren, über die Kurssuche und die Anmeldungen. Die Universität Maastricht war allgemein sehr gut organisiert. Im weiteren Verlauf legte ich zusammen mit der Erasmus+-Koordinatorin in Marburg mein Learning Agreement fest. Damit wurde sichergestellt, dass die im Ausland erbrachten Leistungen auch in Marburg angerechnet werden. Zuerst wurde es von der Erasmus+-Koordinatorin in Marburg unterschrieben und anschließend per Mail nach Maastricht geschickt. Zuletzt musste ich noch einen Sprachtest absolvieren, in dem mein Sprachniveau (min. B2) in der Sprache festgestellt wurde, in der meine Kurse in Maastricht unterrichtet wurden. Man konnte zwischen Niederländisch und Englisch wählen.

Unterkunft

Eine Unterkunft sucht man sich in Maastricht am besten relativ zeitig. Dafür erhält man verschiedene Links von der Universität Maastricht. In dem Portal Maastricht Housing (nach einer einmaligen Gebühr von 30 Euro) kann man sich über die Guesthouses informieren, in der auch die meisten Erasmus-Studenten während des Semesters wohnen. Die Preise sind nicht günstig und werden pro Tag berechnet und variieren je nach Lage des Guesthouses. Jedoch sind generell die Mietpreise in Maastricht nicht günstig. Ich wollte gerne in einer privaten Wohngemeinschaft wohnen und suchte daher über Facebook nach Möglichkeiten ein Zimmer unterzumieten. Dies war nicht weiter schwierig. Allerdings konnte ich das Zimmer nur

für volle sechs Monate (414 Euro pro Monat) mieten und nicht auf den Tag genau. Das Zimmer war auch nicht in einer privaten Wohngemeinschaft sondern in einem privaten Wohnheim mit neun anderen Personen, größtenteils Niederländer. Mein Zimmer war zwar optisch in Ordnung, aber das Gebäude an sich war in einem sehr schlechten Zustand. Es war dreckig und alt und der Vermieter interessierte sich offensichtlich wenig für die Erneuerungen der Bäder, Toiletten und Küchen. Im gesamten Gebäude gab es Mäuse und auch ich hatte in meinem Zimmer zunächst eine kleine Untermieterin. Außerdem dichteten die Fenster nur schlecht ab und dementsprechend war es in meinem Zimmer im Winter immer sehr kalt. Ich würde von einem privaten Wohnheim aus eigener Erfahrung dringend abraten und in ein Guesthouse zu anderen Erasmus-Studenten ziehen!

Universität

Die Universität Maastricht ist über die gesamte Stadt verstreut und wunderschön! Ich belegte Kurse im Studiengang Arts and Culture und hatte meinen Unterricht in der Fakultät Arts and Social Sciences in der Nähe des Vrijthof, einer der zentralen Plätze Maastrichts. Die Fakultät war modern eingerichtet und hatte sogar ein eigenes kleines Café, in dem man für kleine Preise vielfältige Leckereien bekam. In einem anderen Teil der Stadt gab es zudem eine sehr neue und moderne Bibliothek, die jedoch zu jeder Zeit sehr gut besucht war und besonders in der Klausurenphase war es kaum möglich einen Platz zu ergattern.

Das Kurssystem funktioniert in Maastricht völlig anders als in Marburg. Winter- und Sommersemester werden in einem akademischen Jahr zusammengefasst und das gliedert sich in fünf Perioden. Ich war im Wintersemester in Maastricht und belegte daher die erste, zweite und dritte Periode. Die erste und zweite Periode dauerten zwei Monate und die dritte Periode einen. In jeder Periode belegt man andere Kurse und schließt diese mit einer Hausarbeit oder Prüfung ab. Der Leistungsanspruch und Lernaufwand waren sehr hoch und lange Lektüren waren fester Bestandteil der Vorbereitung auf den Unterricht. In meinem zweiten Kurs Museum Meanings musste ich für 12 ECTS in zwei Monaten eine Gruppenhausarbeit schreiben, drei Präsentationen halten, eine Debatte führen und zum Schluss nochmal eine Hausarbeit schreiben. Jedes dieser Assignments zählte in die Endnote mit ein. Noten gab es von 6 bis 10. Mit einer 6 hatte man bestanden und eine 9 und 10 waren fast unmöglich zu erreichen. Umgerechnet hat man für eine 8 in Maastricht eine 12 in

Marburg erhalten. Der Unterricht hat sich bei mir in Vorlesungen und Tutorien untergliedert. In den Vorlesungen waren ca. 30 Studenten anwesend und in den Tutorien 15. Tutorien fanden zweimal die Woche statt und in ihnen wurde der Unterrichtsstoff erarbeitet und diskutiert und von jedem Studenten wurde eine intensive Beteiligung erwartet. Die Vorlesungen fand in unregelmäßigen Abständen statt und wurden oftmals von unterschiedlichen Dozenten oder Externen gehalten. Der Unterricht war zwar sehr intensiv, hat dafür aber auch viel Spaß gemacht und ich konnte sehr viel lernen.

Alltag und Freizeit

Maastricht ist eine wunderschöne und alte Stadt, die viele kleine Cafés und Restaurants zu bieten hat. Es gibt außerdem verschiedene kleine Parks, die zum Spazieren einladen. Vor allem aber auch die Studentenorganisation ESN Maastricht trug viel zu dem schönen Freizeitangebot speziell für Erasmus-Studenten bei. Sie organisierten die Einführungswoche, in der man Kontakte zu anderen Studenten knüpfen konnte und über die man sich im Internet vorab informieren konnte. Ich würde auf jeden Fall raten an so vielen Veranstaltungen wie möglich teilzunehmen, weil man sehr viel Menschen kennenlernt, einen Überblick über die Stadt bekommt und es auch viel Spaß gemacht hat. Es gab mehrere Stadtführungen, eine Kneipentour, ein niederländisches Willkommensessen mit einem Quiz, einen Barbequeabend und eine Kneipenabend, International Tuesday, genannt, und zwei Partys. Karten konnte man vorab im Student Service Center (SSC) erwerben. Meistens waren diese sehr schnell ausverkauft. Auch während des Semesters organisierte die ESN Maastricht verschiedene Events und Ausflüge. Die Ausflüge, zum Beispiel nach Prag, erfreuten sich großer Beliebtheit und deswegen sollte man sich auch hier rechtzeitig anmelden. Wer gerne Sport macht, sollte Mitglied im Fitnesscenter der Universität werden, denn das ist günstig und gut.

Generell ist das Leben in den Niederlanden etwas teurer als das in Deutschland. Die größten Supermärkte sind der Jumbo am Marktplatz ('Markt') und die Albert Heijnes, die man verstreut über die ganze Stadt findet. Allerdings gibt es auch einen Aldi in der Nähe des Bahnhofs. Zwei Mal die Woche kann man auch vor allem Obst und Gemüse auf einem Markt auf dem Marktplatz einkaufen.

Verkehrsmittel

Ich würde jedem raten sich schnellstmöglich ein Fahrrad anzuschaffen. Es ist das beliebteste Fortbewegungsmittel in Maastricht. Mit einem Fahrrad ist man flexibel und schnell und die Busse sind im Vergleich langsam und relativ teuer (ca. 2-3 Euro für eine kurze Fahrt). Zusammen mit dem Fahrrad sollte jedoch auch ein gutes Schloss gekauft werden, da unabgeschlossene Fahrräder schnell geklaut werden. Wer ein Fahrrad besitzt kann auch innerhalb weniger Minuten die belgische Grenze erreichen.